



Titelbild  
„diakonie  
unternehmen“  
2/2012 „Markt  
ohne Kirche“  
mit den Schwer-  
punktthemen „Aus-  
gründungen“,  
„Laizismus“ und  
„Social Media“



## Chancen der Tarifgestaltung im Dritten Weg der Diakonie und der Caritas

*Von Bernd Molzberger*

Seit vielen Jahren tauschen sich der Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD) und die Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU) regelmäßig über tarifpolitische Situationen, ihre aktuellen Arbeitsthemen und Gemeinsames und Trennendes zwischen caritativen und diakonischen Unternehmen aus. Diesen konfessionsübergreifenden Austausch und die daraus entstehenden Diskussi-

onen und Anregungen betrachtet die AcU als äußerst wertvoll.

---

### Ähnliche Herausforderungen

---

Sowohl diakonische als auch caritative Träger und Einrichtungen müssen sich den großen Herausforderungen unserer Zeit stellen. Nennen möchte ich hier beispielsweise den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit

am Markt der sozialen Dienstleistungen, die Vereinigung des christlichen Profils mit den Anforderungen des Marktes in einem zunehmend säkularisierten Umfeld und die weitere Profilierung unserer Unternehmen für den Wettbewerb um die wenigen Fachkräfte der Zukunft.

Der VdDD hat Pionierarbeit als konfessioneller Dienstgeberverband geleistet. Die AcU ist 5 Jahre jünger und wurde im Jahr 2001 gegründet.



Wir haben gerade in diesem Sommer unser 15-jähriges Bestehen gefeiert. Zu Beginn unseres noch jungen Jahrhunderts fanden die ersten Kontakte zwischen dem VdDD und der AcU statt. In unserem Archiv habe ich dazu ein gemeinsames Interview in „diakonie unternehmen“ (Ausgabe 01/2009) mit dem Titel „Wir haben einen gemeinsamen Sendungsauftrag“ mit Dr. h.c. Schwester M. Basina Kloos und Prof. Dr. Markus Rückert gefunden. In diesem Interview kamen bereits Themen zur Sprache, die auch heute noch aktuell sind, beispielsweise die Auswirkungen von Qualität und Wettbewerb auf die Vergütungspolitik, die Zusammenarbeit zwischen Dienstnehmern und Dienstgebern in den Kommissionen, die Weiterentwicklung der jeweiligen Richtlinien für Arbeitsverträge in Diakonie und Caritas und die Forderungen der Unternehmen nach den notwendigen Flexibilisierungen.

So haben die Vertreterinnen und Vertreter des VdDD und der AcU im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Themen, die für beide Verbände wichtig sind, miteinander diskutiert und sich intensiv über die Zukunft des Dritten Weges ausgetauscht.

### Nebeneinander christlicher Träger

Vor Ort in der Praxis begegnet uns noch häufig ein Nebeneinander zwischen caritativen und diakonischen Trägern. Hier und da gibt es zwar schon Fusionen, z.B. zwischen einem evangelischen und einem katholischen Krankenhaus, aber das ist bisher die Ausnahme. Viele Probleme stehen diesem Modell im Moment noch entgegen und machen die Gestaltung in der Praxis

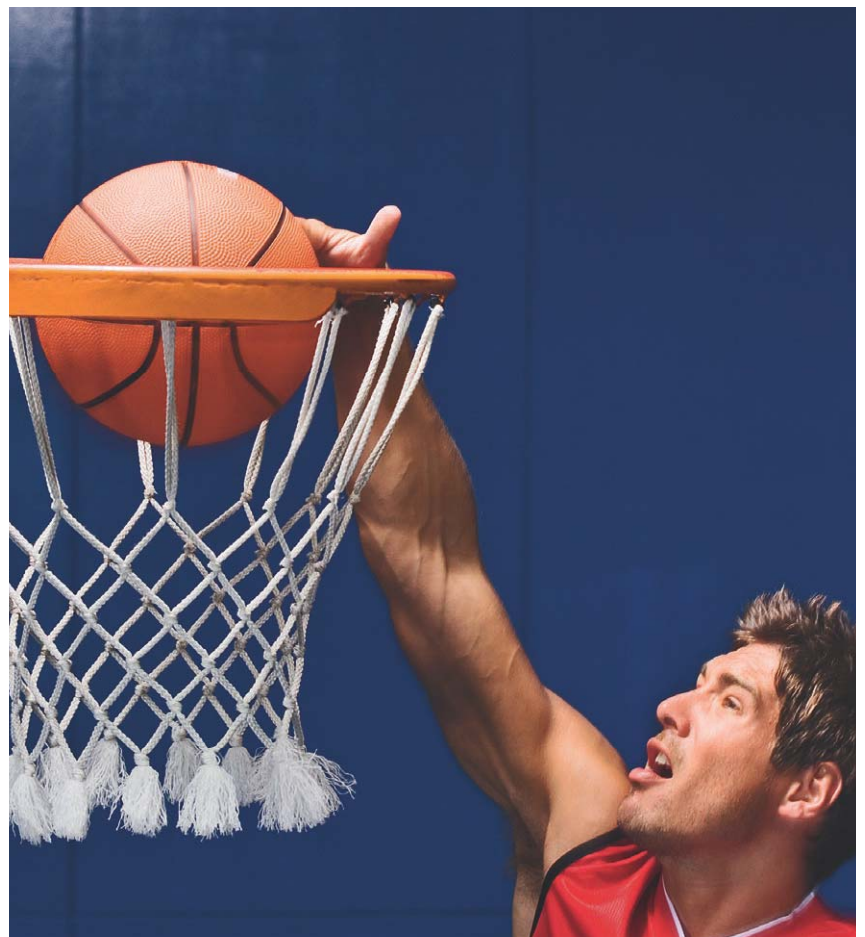
schwierig – nicht zuletzt auch die unterschiedlichen tariflichen Lösungen und deren notwendige Angleichung in einer Trägerschaft. In Zukunft werden sicherlich weitere konfessionsübergreifende Fusionen auf den Weg gebracht. Die Konsolidierung des Marktes treibt diese Entwicklung voran. Wichtig ist es daher – bei allen kulturellen Unterschieden in caritativen und diakonischen Häusern – miteinander im Gespräch zu bleiben.

Die Schnittmenge von VdDD und AcU sehe ich in einer guten Rollenverteilung zwischen den diakonischen Verbänden, den Caritasverbänden und den Einrichtungsträgern, die der VdDD und die AcU als Dienstgeberverbände vertreten.

### Flexiblere Tarife nötig

Die Herausforderungen für die diakonischen und caritativen Unternehmen am zukünftigen Markt sind gleich. Nach wie vor geht es darum, im sozialen Feld die gesellschaftliche Entwicklung zu antizipieren und Antworten zu geben durch passende Angebote für die Kranken, für ältere Menschen und alle, die sich in Not befinden. Ein wichtiger Baustein dabei ist ein gefestigter Tarifrahmen für unsere Unternehmen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit denen wir gemeinsam unsere Ziele verfolgen. Für die AcU kann der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) nicht uneingeschränkt als

Titelbild „diakonie unternehmen“ 1/2013 „Chancen nutzen“ mit den Schwerpunktthemen „Diakonie und Kirche“, „Dienstgemeinschaft“ und „Arbeitskampf“







Die **Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU)** ist ein Dienstgeberverband. Caritative Träger und Einrichtungen haben sich in der AcU zusammengeschlossen, um ihre tarifpolitischen Anliegen und unternehmerischen Interessen gemeinsam zu vertreten und die Weiterentwicklung des Tarif- und Arbeitsrechts der Caritas mitzugestalten. Die Mitglieder der AcU beschäftigen heute branchenübergreifend und bundesweit über 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen caritativen Arbeitsfeldern. Weitere Informationen unter [www.a-cu.de](http://www.a-cu.de)

Leittarif gelten. Für den Bereich der Altenhilfe mit ihren großen Problemen in den Regionalkommissionen Nord und Ost und den Arbeitsbereich der Rehabilitation bietet er z.B. keine verlässliche Orientierung an. Daher setzt sich die AcU für zunehmende Flexibilisierungen innerhalb der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) ein. Es müssen neue tarifliche Antworten für die christlichen Träger gefunden werden.

Bei diesem Thema besteht sicherlich eine hohe Deckungsgleichheit zwischen VdDD und AcU. An dieser Stelle hält die AcU den weiteren Austausch mit dem VdDD für besonders wichtig, um aus den unterschiedlichen Ansätzen, praktischen Erfahrungen und angestrebten Maßnahmen in der Tarifpolitik von Diakonie und Caritas gemeinsam zu lernen und die Interessen der caritativen und diakonischen Unternehmen weiter voranzubringen.

glieder als Dienstgeberverband innerhalb der Caritas und der katholischen Kirche eine Stimme zu geben. Dazu hat die AcU derzeit folgende tarifpolitische Ziele im Fokus ihrer Tätigkeiten: Stärkung des Dritten Weges, Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der AVR und Neuausrichtung der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK).

Die **Stärkung des Dritten Weges** steht natürlich ganz oben auf der Agenda. Hier möchte ich nur einige Maßnahmen nennen: Grundlegend für die AcU ist z.B., dass der Dritte Weg durch die Überlegungen zu einem allgemeinverbindlichen Sozialtarifvertrag nicht gefährdet wird und die Auswirkungen für die Träger in den Blick genommen werden. Aus Sicht der AcU ist es sinnvoll, dass die unteren Lohngruppen aller Anbieter analysiert werden und entschieden gegen Billiglöhne vorgegangen wird. Die AcU positioniert sich im Sinne ihrer Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Überlegungen zur zukünftigen Novelle der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO).

Zur Weiterentwicklung und **Zukunftsfähigkeit der Richtlinien für**

**Arbeitsverträge** in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes habe ich in einem vorangegangenen Absatz die wichtigsten Punkte schon erwähnt.

Die AcU befürwortet die **Neuausrichtung der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK)** und eine deutliche Erhöhung der Transparenz der Vorgänge in der KZVK. Wichtig sind hier die neuen Aufsichtsgremien, in denen die Träger angemessener zu repräsentieren sind. Erforderlich ist darüber hinaus, dass das Leistungsrecht der KZVK zeitnah überarbeitet und an die Realitäten angepasst wird.

In diesem Jahr beschäftigt sich die AcU zudem noch mit den Verhandlungen in der laufenden Vergütungsrunde der Caritas und den im Herbst 2016 anstehenden Wahlen zur Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes (AK).

Bei den genannten aktuellen Themen gab es in der Vergangenheit und wird es auch in Zukunft weiterhin Anknüpfungspunkte zwischen dem VdDD und der AcU geben, die wir gemeinsam diskutieren und stärken sollten.

Zum Schluss möchte ich noch die nach wie vor sehr aktuellen Worte von Prof. Dr. Markus Rückert aus dem bereits oben genannten Artikel zitieren: „Diakonische und caritative Angebote haben gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Unsicherheit eine große Bedeutung. Sie müssen aber Organisationsformen finden, die aufgabenorientiert und zugleich finanziell tragbar sind. Dies gemeinsam mit den Beschäftigten zu gestalten, bleibt unsere gemeinsame Aufgabe.“



*Bernd Molzberger ist Geschäftsführer der cusanus trägersgesellschaft trier mbH (ctt) und Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU).*

---

### Ziele der AcU

---

Das Ziel der AcU ist es, den tarifpolitischen Anliegen und unternehmerischen Interessen ihrer Mit-